

Pavel Viček

Der Barockpalast von Colloredo-Mansfeld in Prag-Altstadt

ANNOTATION

The article deals with the Baroque Colloredo-Mansfeld palace, an important Baroque building from the turn of the first and second decades of the 18th century. More precise dating by dendrochronology is permitting a more likely determination of the authorship of Giovanni Battista Alliprandi, whose foreman otherwise attended the construction. Attention is also given to the Rococo furnishings of the palace and the major reconstruction in the years 1901–1902.

ZUSAMMENFASSUNG

Das Palais Colloredo-Mansfeld in der Prager Altstadt (Nr. Konstr. 189/I) entstand in der heutigen Gestalt zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Er wurde auf einer exponierten Stelle erbaut, am Straßenzug, der neuzeitlich als Königsweg bezeichnet wird, bei der damals einzigen Moldaubrücke Prags, die alle Prager Städte verband. Im Fundament des Palastes findet man einen Torso vom romanischen Gebäude, ausgedehnte gotische Kellerräume, die in zwei Etappen entstanden waren und das Ausmaß des heutigen Eingangsflügels bestimmten. Bei der Entstehung des Palastes stand Karl Joachim Graf v. Breda, der das einstige Bürgerhaus wohl im ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts gekauft hatte und bald danach seinen großartigen Umbau begann. Er hatte wohl am südlichen Ende des Areals begonnen, in beiden Seitenflügeln fortgesetzt und den Bau im Neuausbau des Straßenflügels abgeschlossen. Das Gebäude wurde also schrittweise, nach den Teilen gebaut, so dass in jeder Ausbautetappe die restlichen oder neu errichteten Teile bewohnbar waren. Die dendrochronologische Untersuchung der Dachkonstruktionen ermöglichte eine genauere Datierung – der Ostflügel war (der westliche hat den neuzeitlichen Dachstuhl aus dem Jahre 1901) in den Jahren 1712–1714 überdacht worden, und der Straßenflügel wurde nachfolgend, wohl 1716–1718 mit dem Dach versehen. Ohne Zweifel schon Breda beendete den Rohbau, jedoch damit, dass die Innenräume noch nicht vollkommen fertig waren. Die Datierung in die frühere Zeit entspricht auch den Baudetails und erlaubt sogar mit größerem Maß an Wahrscheinlichkeit die Urheberschaft des Palastentwurfes zu bestimmen. Nach einzelnen Details lässt es sich vermuten, dass den Palastbau Architekt Giovanni Battista Alliprandi entwarf. Diese Hypothese unterstützt auch die Tatsache, dass am Bau Franz Fortin teilnahm, der als Palier Alliprandis bekannt ist. Erst in der zweiten Phase, als die Ausstattung des Palastes und seiner Gemächer fortgesetzt war, beteiligte sich am Bau Franz Ignaz Prée. Der zweiten Etappe entspricht auch die Vollendung des großen Saals, den in den Jahren 1736–1737 mit der die Apotheose Kaiser Karl VI. darstellenden Freskomalerei Giovanni Pietro Scotti und Quadraturist Giovanni Battista Zeist ausschmückten. Damals hat der Palast schon Paul Heinrich Grafen v. Mansfeld-Fondi gehört.

Nach einer Menge unbedeutender Umgestaltungen die letzte Umwandlung geschah in den Jahren 1900–1902. Der damalige Besitzer Franz Josef Fürst v. Auersperg hat entschieden einen Teil des Palastes zum Mietshaus zu adaptieren. Also erfolgte der rasante Umbau des Westflügels samt seiner Aufstockung, wodurch die Massenkombi sowie Symmetrie des Gebäudes verändert wurden. Die Rokokoausstattung des Palastes – nicht nur aus dem Westflügel – war demontiert worden, zum Teil ins Auerspergsche Landschloss in Slatiňany abgeführt, zum Teil neu zusammengesetzt und ergänzt, so dass die neu disponierten Salons in der Beletage vom Straßenflügel diese zum Teil ursprüngliche, zum Teil Quasi-Rokoko-Ausstattung erhielten. Der Palast dient heute als Ausstellungsgebäude der Galerie der Hauptstadt Prag.

Abb. 1. Prag 1-Altstadt, Nr. Konstr. 189, Palais Colloredo-Mansfeld. Der gotische Keller in der äußerst östlichen Partie des Straßenflügels. Die Ziegelblende links entstand 1901, es handelt sich um den neu gemauerten Kaminkörper. Die deutliche horizontale Linie zeigt die Wasserhöhe im Keller während des Hochwassers 2002 (Foto M. Musil, 2014).

Abb. 2. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Blick in den Raum am südlichen Ende des Westflügels. Die Stichkappen vom Tonnengewölbe sind mit Gittern an Kanten versehen. Kein ähnliches Gewölbe ist im Palast vorhanden, es ist also höchstwahrscheinlich, es möge sich um Rest der Spätrenaissancekonstruktionen handeln (Foto M. Musil, 2014).

Abb. 3. Prag 1-Altstadt, Karlova G. Fassade des Palais Colloredo-Mansfeld in der Karlova (Jesuiten-) G., Modell Prags von Antonín Langweil (© Muzeum hl. města Prahy [Museum der Hauptstadt Prag], Firma KITdigital, 2007).

- Abb. 4.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Entwurf für die Errichtung einer neuer Küchenfeuerstelle, Plan von Václav Nademlejnský, 1811 (© Praha, AMP [Archiv der Hauptstadt Prag], D 2/391, 1807–11; Reprofoto 2014).
- Abb. 5.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Plan der Änderungen im Flur des Palais Colloredo-Mannsfeld, Johann Philipp Joendl, 1840, alter und neuer Zustand (Archiv des Bauamtes Prag 1, Reprofoto 2007).
- Abb. 6A.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Die Seitenfassade des Palastes in die Karoliny Světlé Gasse (ehemals Neumühlgasse) auf Modell Prags von Antonín Langweil. Es zeigt hier noch der ursprünglichen Fensterachsanzahl, auch im Jahr 1845 entstandene Neubau an der rechten Seite fehlt (nach Líbal et al. 1989, Beilage 3).
- Abb. 6B.** Modell Prags von Antonín Langweil, Blick auf den Komplex des Palais Colloredo-Mannsfeld vor dem Umbau. Museum der Hauptstadt Prag (© Muzeum hl. města Prahy, Firma KITdigital, 2007).
- Abb. 7.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Detail vom Eingangstor mit der Fußgängerpforte, wo man in der Sockelpartie die klassizistischen Änderungen betrachten kann, ebenso wie am Türgriff und Ausguck (Foto M. Musil, 2014).
- Abb. 8.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Detail der Initialen und Datierung 1853 an der Fassade dokumentieren eine sonst archivalisch nicht belegte Fassadenrenovierung (Foto P. Vlček, 2012).
- Abb. 9.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Entwurf für die Gestaltung der englischen Höfe bei den Fenstern in die Gasse Karoliny Světlé (Neumühlgasse) vom Baumeister Johann Schücker, 1868. Grundriss vom Erdgeschoss des Palastwestflügels (Archiv des Bauamtes Prag 1, Reprofoto 2007).
- Abb. 10.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Untergeschoss des Palastwestflügels, Detail der malerischen Ausschmückung in der einstigen Weinstube (Foto P. Vlček, 2014).
- Abb. 11.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Vladimír Walter und Čeněk Gregor, Plan für die Adaptierung des Palastes des Fürsten Franz Joseph v. Auersperg, 1900. **A** – Der Plan deutet größere beabsichtigte Eingriffe im Erdgeschoss des Ostflügels an (Grundriss vom Erdgeschoss ist leider nicht erhalten), wie es die neu gemauerten Quermauern zeigen; **B** – Grundriss vom 1. Obergeschoss. Diesem Plan gemäß plante man die Konstruktionsänderung bei den Fußböden im Straßenflügel, die mit Eisenträgern versteift werden sollten; **C** – Grundriss vom 2. Obergeschoss. Auch in diesem Geschoss sollten in die Fußböden die Eisenträger eingebaut werden; **D** – Grundriss vom 3. Obergeschoss. Deutliche Aufstockung des westlichen Hofflügels (Archiv des Bauamtes Prag 1, Reprofoto 2007).
- Abb. 12.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Vladimír Walter und Čeněk Gregor, Entwurf für die Errichtung eines Schaufensters im Erdgeschoss des Palastes Nr. Konkr. 189/I, 1902 (Archiv des Bauamtes Prag 1, Reprofoto 2007).
- Abb. 13.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Ansicht vom Palais Colloredo-Mannsfeld. Der Kreuzherrenplatz vor dem ersten Weltkrieg (© Museum der Hauptstadt Prag, Inv.-Nr. H 077 883, anonymes Foto).
- Abb. 14.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Hauptsaal, **A** – Detail der Konsolen an der Südseite; **B** – Gesamtansicht (Foto P. Havlík, 2014).
- Abb. 15.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Blick in den Palasthof vom Hauptflügel hin (Foto M. Musil, 2014).
- Abb. 16.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Der Flur im Palast (nach Líbal et al. 1989, Foto P. Šolar).
- Abb. 17.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Detail der Tür in der Hauptsaalnordwestecke (Foto P. Havlík, 2014).
- Abb. 18.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Detail des ursprünglichen hochbarockzeitigen Beschlags – eines sekundär verwendeten und angestrichenen Kastenschlosses an der Tür bei der hinteren Treppe (Foto M. Musil, 2014).
- Abb. 19.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Detail des ursprünglichen hochbarockzeitigen Beschlags – der Klinke und des Schlüssellochdeckels, neben dem Türgriff (angestrichen) an der Tür bei der hinteren Treppe (Foto M. Musil, 2014).
- Abb. 20.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Tür beim Kellereingang im Westflügel, wo man sekundär die hochbarockzeitigen Türflügel aus dem 1. Obergeschoss des Palastostflügels (der erhaltenen Täfelung gemäß) verwendete. Die Ausfüllung rechts unten ist umgekehrt, sie gehört an die Rückseite der Tür an (Foto M. Musil, 2014).
- Abb. 21.** Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Die Fenster-, Fensterladen- und Türtäfelung im Raum neben der Haupttreppe im Ostflügel. Die Form der Täfelung entspricht der Rückseite der Tür im Erdgeschoss des Westflügels (Foto M. Musil, 2014).

Abb. 22. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Verschwundene Sandsteinvase mit einem Paar von Putti auf dem Eingangspodest der Haupttreppe (Fotoarchiv NPÚ ÚOP HMP [regionale Facharbeitstätte des Nationalen Denkmalinstituts in der Hauptstadt Prag], Neg. Nr. 23334, um 1972).

Abb. 23. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Verschwundene Sandsteinvase mit einem Paar von Putti auf dem Eingangspodest der Haupttreppe (aufbewahrt im Fotoarchiv NPÚ ÚOP HMP, Neg. Nr. 23335, um 1972).

Abb. 24. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Hauptsaal, hochbarockzeitiges Freskogemälde von Giovanni Pietro Scotti und Giovanni Battista Zeist (Foto P. Havlík, 2014).

Abb. 25. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Innenraum des Palais Auersperg im J. 1885. A – Wahrscheinlich der Speiseraum im Westflügel auf dem Niveau des 2. Obergeschosses, Beletage (© Archiv ÚDU AV ČR v. v. i. [Institut für Kunstgeschichte der Akademie der Wissenschaften der ČR, wissenschaftliche Forschungsinstitution], Inv.-Nr. 3293, Foto K. Chotek, 1885); B – wohl der Speiseraum im Westflügel auf dem Niveau des 2. Obergeschosses, Beletage (Foto P. Havlík, 2014).

Abb. 26. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Innenraum des Palais Auersperg im J. 1885. Wohl Wohnraum (Salon) im Westflügel auf dem Niveau des 2. Obergeschosses, Beletage (© Archiv ÚDU AV ČR v. v. i., Inv.-Nr. 3295, Foto K. Chotek, 1885).

Abb. 27. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Innenraum des Palais Auersperg im J. 1885. Wohl Wohnraum (Salon) im Westflügel auf dem Niveau des 2. Obergeschosses, Beletage (© Archiv ÚDU AV ČR v. v. i., Inv.-Nr. 3299, Foto K. Chotek, 1885);).

Abb. 28. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Innenraum des Palais Auersperg im J. 1885. Einer der weiteren Räume auf dem Niveau des 2. Obergeschosses, Beletage (© Archiv ÚDU AV ČR v. v. i., Inv.-Nr. 3296, Foto K. Chotek, 1885).

Abb. 29. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Fenster in der Flur im 2. Obergeschoss des Westflügels (heutiger Zustand). Das Bild zeigt den Rest nach dem einstigen rokokozeitigen Sturzgewölbe, der sich in den im Rokoko gestalteten Räumen des Hauptflügels erhielt. Bei der Änderung der Orientierung der Räume an der Straßenseite geriet er in den Teil der Vorräume, Küchen oder sogar Aborte (Foto M. Musil, 2014).

Abb. 30. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Rokoko-Sturzbogen im nördlichen Hauptflügel des Palais Colloredo- Mannsfeld (Foto P. Havlík, 2014).

Abb. 31. Slatiňany (Bez. Chrudim), Schloss. Rokoko-Sturzbogen in Sitz der Auersperger, im heutigen Speiseraum (Foto P. Viček, 2014).

Abb. 32. Slatiňany, Schloss. Ausstattung und Täfelung der Fenster und Türen des Audienz-Zimmer (Foto P. Viček, 2014).

Abb. 33. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Einer der zwei im ursprünglichen Ausmaß des Barockbaus im Hauptflügel erhaltenen Räume. Der Ofen ist hier sekundär installiert, er wurde dazu auch angepasst und mit Türchen versehen (Foto P. Havlík, 2014).

Abb. 34. Slatiňany, Schloss. Heutige Möbelausstattung des Schlosses zeigt, dass die Einrichtung aus dem Prager Palast überführt wurde, vor allem aus dem Flügel, den man zum Mietshaus umwandelte. Einige Teile, wie z. B. die ursprünglich zum Trumeau gehörenden Konsolentische, wurden im Schloss etwas unlogisch in der Flur verwendet (Foto P. Viček, 2014).

Abb. 35. Prag 1-Altstadt, Nr. 189. Blick in den Raum mit Alkoven, der beim Palastumbau 1901 entstand. Nur teilweise wurde hier die ursprüngliche Rokokoausstattung ausgenutzt (bei den Fenstern), andere Details stammen aus der Umbauzeit (Foto P. Havlík, 2014).

Übersetzung von Jindřich Noll